

EINIGE FÄLLE VON CONSONANTEN-
AUSTAUSCH.

Den von Kluge (Grundr. 1² 384 f. Et. wb.⁶ s. v. *kitzeln*, *essig* u. s. w.) und Wilmanns (D. gr. 1² § 160, 2) gegebenen beispielen für consonantenaustausch sind noch folgende fälle aus neueren dialekten anzureihen:

altmärk. *bockheistern* : *kopheistern* 'purzelbaum schiessen';
altmärk. *wîbaut* 'beifuss, artemisia campestris' : nd. (lauenb. meckl. westf. u. s. w.) *bîfaut* 'beifuss';

altmärk., auch schon mnd. *kastett* : *stakett*;

westf. *kanstett* : *stankett* 'stakett';

westf. *wâgenpûmel* : *pâgenwiâmel* 'rosskäfer';

westf. *funkelkûse* : *kunkelfûse* 'im rätsel: brennessel, sonst: ausreden, winkelzüge, wirrwarr, täuschung' (über das wort vgl. Holthausen, Die Soester mundart, Norden 1886, s. 108, anmerkungen zum 2. und 3. rätsel);

westf. *sîmeken* : *mîseken* 'katze, miezchen'; nd. (pom. ostfrs. u. s. w.) *plikk-* : *klipp-* in *plikk-*, *klipp-schule*, *-schulden*, *-kram*, *-krug*.
els. *kavânz* 'ferien' : *vakanz*.

Nicht ganz hierher gehörige, aber doch ähnliche fälle sind altmärk. *sperfektîv* : *perspektiv* und tirol. *spitol* : *pistol*.

In meiner heimat, dem ehemaligen herzogtum Sachsen-Lauenburg, habe ich sehr oft, und wenn ich mich recht erinnere, auch in Mecklenburg, *stâvelswicken* ('stiefelzwecken') für *swâvelsticken* ('schwefelstecken, zündhölzer') gehört, aber nur scherzhaft. Es verdanken wol überhaupt alle hier in betracht kommenden doppelformen teils freiwilligen scherzen¹⁾ ihr dasein, teils aber auch unfreiwilligen scherzen in folge ungenauer auffassung des gehörten, besonders bei den fremd- und lehnworten, die ja die mehrzahl auch der von Kluge und Wilmanns aufgeführten fälle ausmachen.

¹⁾ Hierher gehört auch der früher oft gehörte 'witz' *Flunker kies* : *Klinkerfues*, auch das citat *mut zeigt auch der lahme muck* (statt *mameluck*), sowie das ganze capitel vom schüttelreim.

KIEL, 4. nov. 1903.

HEINRICH SCHROEDER.